

Digitale Datensitzungen (DiDa)

Eine Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises GeLb
(Gesprächsanalyse in der Lehrer*innenbildung)

→ <http://blogs.urz.uni-halle.de/gelb>

Gesprächsanalytisch forschen geht „in Zeiten von Corona“ mit vielen Herausforderungen einher: Daten können nicht so erhoben werden wie geplant, Tagungen und Konferenzen fallen vielfach aus und mit ihnen der fachliche Austausch unter Kolleg*innen. Gleichzeitig eröffnet die Verlagerung der Forschung ins Digitale aber auch neue Möglichkeiten: Standortübergreifende Vernetzung wird auf einmal viel unkomplizierter.

Wir freuen uns daher, die **Digitalen Datensitzungen des AK GeLb** anzukündigen: An vier Terminen im Wintersemester 2020/21 präsentieren und diskutieren Kolleg*innen Daten aus aktuellen Forschungsprojekten.

Übersicht Termine + Programm:

Fr., 13.11.20 09.30-11.00	Ass.-Prof. Mag. Dr. Carmen Konzett-Firth, Universität Innsbruck <i>Beteiligung von Schüler*innen an der Herstellung von Intersubjektivität und Progressivität: Die Entwicklung von L2-Interaktionskompetenz im plenaren Unterrichtsgespräch</i>
Fr., 04.12.20 09.30-11.00	Dr. des. Judith Kreuz, Pädagogische Hochschule Zug <i>„aber WAS macht dir spAss; probiert immer ein konkretes BEispiel zu sAgen.“ – Zur Etablierung und interaktiven Aushandlung von sozialen und sprachlichen Regeln im Klassenrat</i>
Fr., 22.01.21 09.30-11.00	Miriam Schöps, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg <i>Zur interaktionalen Hervorbringung von Verstehen im systemorientierten Geographieunterricht</i>
Fr., 26.02.21 09.30-11.00	Dr. Marina Bonanati, Goethe Universität Frankfurt am Main <i>Interpretation und Reflexion – Gesprächsanalytische Praktiken studentischer Kleingruppen</i>

Interessierte Kolleg*innen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Die einzelnen Termine finden über Zoom/WebEx statt. Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin über ak-gelb@uni-halle.de an; Sie bekommen die Zugangsdaten dann per E-Mail zugeschickt. Wir freuen uns auf spannende Datensitzungen im Wintersemester!
Mit herzlichen Grüßen

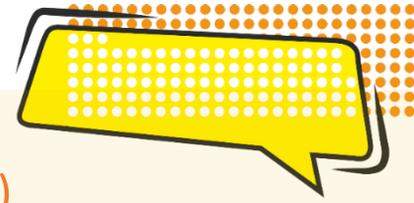
*Julia Sacher (Köln), Maxi Kupetz (Halle/Saale), Ann-Christin Leßmann (Bielefeld),
Marta García (Göttingen), Jenny Winterscheid (Karlsruhe)*



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Digitale Datensitzungen (DiDa)

Abstracts

Beteiligung von Schüler*innen an der Herstellung von Intersubjektivität und Progressivität: Die Entwicklung von L2-Interaktionskompetenz im plenaren Unterrichtsgespräch (Ass.-Prof. Mag. Dr. Carmen Konzett-Firth, Universität Innsbruck)

In der geplanten Datensitzung möchte ich Ausschnitte aus einem longitudinalen Datensatz zeigen, der Lehrer-Schüler-Interaktionen im Französischunterricht beinhaltet. Die Daten stammen aus dem Innsbrucker FRAISE-Korpus (= Französisch in Interaktion in der Schule).

Mein primäres Forschungsinteresse in der Datensitzung gilt der sich entwickelnden L2-Interaktionskompetenz der Schülerinnen und Schüler in der plenaren Interaktion mit der Lehrperson. Mich interessiert dabei, inwiefern die Schüler*innen in diesen Interaktionen trotz der teilweise eingeschränkten bzw. stark lehrergesteuerten Partizipationsmöglichkeiten an grundlegenden Interaktionsaufgaben wie der Herstellung von Intersubjektivität, der Aufrechterhaltung von Progressivität und der Herstellung von Kohärenz (contingency, cf. Ford, 2004; Lam, 2018; Lee, 2010) beteiligt sind, ob und unter welchen Umständen sie derartige Aufgaben überhaupt übernehmen und ob sich die Bewältigung dieser Aufgaben im Laufe der Zeit ändert.

Mögliche Analysefragen diesbezüglich sind:

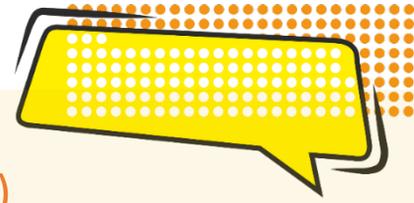
- Wie signalisieren Schüler*innen im plenaren Lehrer-Schüler-Gespräch Kontinuität? Wie signalisieren Schüler*innen *alignment*?
- Wie gestalten Schüler*innen ihre Turns in Bezug auf die Herstellung von Intersubjektivität und Kohärenz?
- Gibt es erkennbare Unterschiede in der schülerseitigen Bearbeitung dieser Aufgaben zwischen den Lernjahren?

„aber WAS macht dir Spaß; probiert immer ein konkretes Beispiel zu sagen.“ – Zur Etablierung und interaktiven Aushandlung von sozialen und sprachlichen Regeln im Klassenrat (Dr. des. Judith Kreuz, Pädagogische Hochschule Zug)

Der Klassenrat gehört heute sowohl auf der Primarstufe als auch auf der Stufe Sek. 1 in vielen Schulklassen zu einer etablierten schulischen Praktik. In der Datensitzung stütze ich mich auf ein Projekt, in welchem Daten aus 52 videografierten Klassenratssitzungen (Längs- und Querschnitt, 3. bis 9. Klasse, Deutschschweiz) gesprächsanalytisch untersucht werden. Weggehend vom eigentlichen Ratsgedanken, der die Organisation und Durchführung des Rates den Kindern überlässt (vgl. auch Freinet-Pädagogik), basiert der Klassenrat heute auf einer stark vorstrukturierten und regelhaften Durchführung. Vielfach ist der Klassenrat auch auf diverse pädagogische (Teil-)Ziele sowie normative sprachliche Handlungen ausgerichtet. Beispielsweise wird aus einer sprachdidaktischen Perspektive oft das Ziel verfolgt, bildungssprachliche Praktiken einzuüben und (klassenratsnormierte) Gesprächskompetenzen (de Boer 2006; Pozar 1997) zu fördern.

Die Analyse der Daten zeigt, dass diese Zielsetzungen u.a. durch explizit etablierte (Sprach-) Handlungsnormen und in Form von kodifizierten «Spielregeln» sowie festgelegten Gesprächsregeln erreicht werden sollen (s. Lehrmittel zum Klassenrat, z.B. Friedrichs 2009). In den Daten lässt sich rekonstruieren, wie diese Regeln während des Klassenrates laufend von der Lehrperson, aber auch von den Schülerinnen und Schülern aktualisiert werden. Jedoch kommt es auch immer wieder zu „Brüchen“ der ausgehandelten Regeln und Normen, da diese durch das tatsächliche Gesprächsverhalten konterkariert werden.

In der Datensitzung beschäftige ich mich mit der Frage, wie institutionalisierte Regeln, hier (bildungs-)sprachliche und soziale Regeln im Klassenrat, thematisiert und ausgehandelt werden und wie sich diese in den Verhaltensweisen der Interagierenden widerspiegeln.



Digitale Datensitzungen (DiDa)

Abstracts

Zur interaktionalen Hervorbringung von Verstehen im systemorientierten Geographieunterricht (Miriam Schöps, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg)

Das Promotionsvorhaben widmet sich der Untersuchung sprachlich-interaktionaler Praktiken, mit denen Schüler*innen im Fachunterricht Geographie an Verstehensprozessen und deren Darstellung arbeiten. In einem gesprächsanalytischen Vorgehen (vgl. Deppermann 2008) wird nach kommunikativen (unter anderem bildungs- und fachsprachlichen) Anforderungen der Entwicklung von Systemkompetenz (vgl. Rempfler & Uphues 2013, 265) in einem selbstgesteuerten Unterrichtssetting gefragt. Das der Untersuchung zu Grunde liegende Korpus videographischer Daten wurde im Geographieunterricht einer 9. Jahrgangsstufe eines Gymnasiums aufgezeichnet. In der zu betrachtenden Aufnahme arbeiten drei Schüler*innen in einer Kleingruppe im kooperativen Lernsetting „Mystery“ (vgl. u.a. Fridrich 2015) gemeinsam an der Erstellung einer Concept Map (vgl. Jahn et al. 2015) und der schriftlichen Darstellung ihrer Ergebnisse. Ziel ist es, Praktiken zu rekonstruieren (vgl. Deppermann et al. 2016, Stukenbrock 2016, Morek & Heller 2012 u.a.), die Schüler*innen zur Bewältigung der Aufgabe des Aushandelns von Verständnissen systematisch-komplexer Zusammenhänge dienen (vgl. Mehren et al. 2014).

Lehrer*innenbildung: Die Analyse solcher Unterrichtsinteraktionen (vgl. u.a. Kupetz 2018) hinsichtlich der Identifikation sprachlicher Herausforderungen im fachlichen Lernen soll in Seminarbausteinen in der Geographiedidaktik die Entwicklung von Professionalität durch Sensibilisierung für die sprachlich-interaktionale Dimension von Lernprozessen im Fachunterricht unterstützen.

Interpretation und Reflexion – Gesprächsanalytische Praktiken studentischer Kleingruppen (Dr. Marina Bonanati, Goethe Universität Frankfurt am Main)

Im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts interessiere ich mich für die gesprächsanalytische Interpretationspraxis studentischer Kleingruppen. In einem Seminar wurden Studierende des Grundschullehramts gebeten, in Kleingruppen einen Transkriptabschnitt aus einem Lernentwicklungsgespräch zu interpretieren. Lernentwicklungsgespräche sind halbjährliche Gespräche zur Lernreflexion und -planung zwischen Lehrer*in, Schüler*in und Eltern. In dem Transkriptabschnitt kommt eine Schülerin der Aufforderung zur Selbsteinschätzung nach.

Das Transkript einer solchen studentischen Gruppeninteraktion soll im Rahmen der DiDa GeLb interpretiert werden. Analyseleitend sind die Fragen, wie die Studierenden gemeinsam interpretieren und inwiefern in den Kleingruppen normative Vorstellungen über schulische Kommunikation sowie Anforderungen didaktischer Konzepte spezifischer schulischer Gesprächsformen reflektiert werden.

in Kooperation

GEFÖRDERT VOM